

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

nachdem nun über alle Anträge zum Haushalt 2017 abgestimmt wurde ist es wieder so weit: Wir haben eine Gemeinderatssitzung, die sich von den übrigen Sitzungen abhebt und wesentlich unterscheidet. Heute geht es darum, die entscheidenden Weichen für 2017 zu stellen.

Wir entscheiden heute über den Haushaltsplan 2017, der in seinem überwiegenden Teil, nämlich im Verwaltungshaushalt, Finanzpositionen enthält, die kaum beeinflussbar sind und wenig Spielraum lassen. Er enthält auf der Einnahmeseite alle laufenden Einnahmen wie Steuern, Zuweisungen, Gebühren, Entgelte und auf der Ausgabenseite alle laufenden Ausgabe wie Personalausgaben, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, Betriebskosten, Zinsen, Umlagen usw. Im Normalfall soll der Verwaltungshaushalt einen Überschuss erzielen, der zur Finanzierung von Investitionen im Vermögenshaushalt gebraucht wird. Dies ist uns auch in diesem Jahr gelungen, mit einem Betrag von 72.150 €.

Der Gesamthaushalt hat ein Volumen von 19.476.600 €, davon im Verwaltungshaushalt 13,9 Mio € und im Vermögenshaushalt 5,55 Mio €. Die Grund- und Gewerbesteuer ist unverändert. Grundsteuer A mit 320 %, Grundsteuer B mit 300 % und Gewerbesteuer mit 340 %. Auch die sonstigen Gebühren konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Das Wasserwerk lief im letzten Jahr problemlos, so auch die Prognose für 2017. Deshalb möchte ich an der Stelle auf detailliertere Ausführungen verzichten. Es ist in guten Händen und in einem guten Zustand. Seit der Sanierung des Wasserturms - dem Wahrzeichen Dettenheims - ist dies auch äußerlich sichtbar.

Die Haushaltszahlen alleine sagen jedoch noch nicht viel aus. Von wesentlicher Bedeutung im Verwaltungshaushalt ist der Unterabschnitt 9000. Er enthält die größten und wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde und auch bedeutende Ausgabenpositionen. In der Summe können wir feststellen, dass sich diese wesentlichen Einnahmen in diesem Jahr zwar nochmals um 241.150 € auf einen Betrag von rd. 8,6 Mio. € erhöhen werden, auf der anderen Seite sich aber auch die Ausgaben um 177.700 € auf 4,2 Mio erhöhen. In diesem Unterabschnitt erzielt die Gemeinde einen Überschuss von 4,4 Mio. Dieser wird jedoch stets zur Finanzierung der laufenden Ausgaben benötigt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich unterm Strich nur eine geringfügige Verbesserung von 63.450 €, welche die Kostensteigerungen, die sich in allen Bereichen ergeben, nicht abdeckt.

Als größte Positionen stehen hier neben den Umlagen, die Personalausgaben und die Zuweisungen an die Kindergartenträger. Die Gemeinde trägt ja 94 % der Ausgaben der Träger der Kindergärten und 100 % bei der Gebäudeunterhaltung und bei Investitionen. Bei den Kindergartenbeiträgen erreichen wir eine Kostendeckung der Betriebsausgaben –ohne die Gebäudeunterhaltung- von knapp 15 %, damit liegen wir etwas unter der Empfehlung des Landes, das eine Kostendeckung von 20 % bei den Elternbeiträgen empfiehlt.

Auf der Einnahmenseite schmerzt uns der vom Land Baden-Württemberg beschlossene Vorwegabzug von 200 Mio €. Im Haushalt der Gemeinde Dettenheim fehlt dadurch rechnerisch ein Betrag von ca. 118.000 €, der nun nicht mehr zur freien Verfügung steht. Ich sage deshalb zur freien Verfügung, da das Land „großzügigerweise“ einen Teil wieder über Fördermittel für die Kommunen zur Verfügung stellt. Es ist und bleibt aber Geld, das den Gemeinden zusteht und nun zur Haushaltskonsolidierung des Landeshaushalts verwendet wird.

Wir Gemeinden stehen hier – mal wieder - als letztes Glied in der Kette und haben keine Möglichkeit dies an Dritte weiter zu geben. Ein Vorgehen der Landesregierung die zeigt, wie wenig die Arbeit der Kommunen wertgeschätzt wird – nach der Bewältigung der Flüchtlingskrise im vergangenen Jahr – umso unverständlicher. Denn nicht der Bund oder das Land haben „das geschafft“, sondern die Kommunen, die Gemeinden vor Ort - zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Allen die sich hier eingebracht haben und einbringen sei an dieser Stelle gedankt. Ohne den selbstlosen Einsatz so vieler Bürgerinnen und Bürger wäre das nicht zu leisten gewesen.

Zum Haushalt 2017 ist es mir wichtig, verschiedene Fakten herauszustellen.

- Auch in Dettenheim gewinnt der Sozialhaushalt zunehmend an Bedeutung. Für die Betreuung unserer Kinder in der Kernzeit, hier sei auch die Ferienbetreuung genannt, in den Kindergärten und durch die Unterstützung des Tageselternvereins werden rd. 1,2 Mio. € nach Abzug der Elternentgelte oder anderer Einnahmen aufgewendet. Dass es sich hier um ein ständig wachsendes Aufgabenfeld handelt, verdeutlichen allein schon die jährlich steigenden Ausgaben. Dies findet auch im neuen Jahr seine Fortsetzung. Wir werden in Rußheim im Arche Noah Kindergarten eine weitere Gruppe eröffnen und in Liedolsheim im Kindergarten Sternschnuppe einen Anbau tätigen. Auch die Unterhaltung der Gebäude und Außenanlagen – hierzu möchte ich auch die Spielplätze in beiden Ortsteilen zählen - schlägt maßgeblich zu buche.
- Große Ausgabenposten sind auch die Unterhaltung unserer Sportstätten, Hallen und des Hallenbades mit rd. 1,1 Mio. €, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs mit rd. 184.000 € und den Bedarf der Feuerwehr mit mehr als 200.000 €. Alle diese Ausgaben sind notwendig und wichtig und Voraussetzung für ein gutes und sicheres Wohnen und Leben in Dettenheim.
- Die Gemeinde unternimmt auch Anstrengungen im Bereich der energetischen Sanierung. Beim Umbau der Pfinzhalle, dem Anbau der Sporthalle und dem Umbau des Gebäudes Waldstückerweg 10 für die Anschlussunterbringung sind wir quasi „up to date“, aber auch bei Umbaumaßnahmen in bestehenden Gebäuden oder wie jetzt bei der Sanierung der Friedrichstraße wird darauf geachtet, dass durch energiesparende Komponenten, wie z. B. die Installierung von LED-Beleuchtung, langfristig die Energiekosten gesenkt werden können.
- Weiter können im Bereich der örtlichen Kanalisation erste Maßnahmen aus der aktuell vorliegenden Kanalnetzüberrechnung umgesetzt werden. Im Allgemeinen dienen die Sanierungsmaßnahmen einer Verbesserung des hydraulischen

Durchflusses. Hierfür sind im Haushalt 150.000 € eingestellt. Eine Aufgabe, die uns auch in den kommenden Jahren fordern wird.

Werfen wir nun noch einen Blick auf den Vermögenshaushalt. Im Gegensatz zum Verwaltungshaushalt haben wir, also Verwaltung und Gemeinderat, hier einen gewissen Spielraum, können Prioritäten und Akzente setzen.

Meine Damen und Herren, wie in jedem Jahr sind die Kosten der angemeldeten Projekte und Anschaffungen wesentlich höher gewesen als die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Unsere verwaltungsinternen Beratungen standen deshalb unter der Prämisse, dass begonnene Maßnahmen fortgeführt werden, für bereits beschlossene Maßnahmen Gelder zur Verfügung stehen und im Übrigen nur wichtige, unerlässliche und dringliche Projekte verwirklicht werden.

Nach intensiven Beratungen, liegt nun ein Haushaltsentwurf zur Verabschiedung vor, der diese Aspekte weitgehend berücksichtigt. Ich bin der Meinung, wir haben in unserer intensiven Haushaltsberatung die Prioritäten herausgearbeitet und uns auf einen Maßnahmenkatalog geeinigt, der im Wesentlichen diese Ziele berücksichtigt.

Projekte, die bereits begonnen sind und in 2017 weitergeführt werden bzw. die beschlossen sind und mit deren Durchführung in 2017 begonnen werden soll, sind:

- Die Sanierung der Friedrichstraße.
- Die Fertigstellung der Außenanlagen der Pfinzhalle.
- Die Erneuerung des Hallenbodens und Sanierungsarbeiten in der Sporthalle in Liedolsheim.
- Die Zufahrt zum Baggersee Gießen.
- Die Umsetzung des Spielplatzes „Thingstätte“ im Ortsteil Rußheim.
- Ein Anbau im Kindergarten Sternschnuppe; Umfassende Sanierungsmaßnahmen im Kindergarten Regenbogen; Neugestaltung der Außenanlagen im Kindergarten Schwalbennest.
- Für die Anschlussunterbringung von Schutzsuchenden wurde ein Betrag von 1 Mio € in den Haushalt eingestellt. Die aktuellen Zahlen verpflichten uns zur Aufnahme von 39 Personen in der Anschlussunterbringung plus Familiennachzug. Wir gehen in das Jahr 2017 mit einem Plus von 6 Personen, so dass wir aktuell noch 33 Personen unterzubringen haben. Wir hoffen, dass wir dies ohne Neubau stemmen können. Dies wird davon abhängen, ob wir private Vermieter in ausreichender Zahl finden, die bereit sind Asylbewerber aufzunehmen. Aber auch davon, wie viele unserer Bürgerinnen und Bürger ihr Obdach verlieren und von der Gemeinde unterzubringen sind. Das sind Unwägbarkeiten, die eine genaue Planung erschweren, ja fast unmöglich machen. Ich bin deshalb froh, dass der Gemeinderat mitgegangen ist und

diesen Betrag zur Verfügung stellt. Meine Damen und Herren, ich darf ihnen versichern, dass wir dies nicht mit Freude tun, trägt dies doch wesentlich mit zur erforderlichen Kreditaufnahme in 2017 bei. Das Geld das hier investiert werden muss, fehlt natürlich an anderer Stelle, da brauchen wir uns nichts vormachen. Als Gemeinde würden wir uns hier auch mehr und unbürokratischere Unterstützung von Bund und Land wünschen.

- Wie in jedem Jahr wird auch in die Ausstattung der Feuerwehr investiert. In diesem Jahr erhält die Abteilung Rußheim ein neues Schlauchboot, nachdem im letzten Jahr die Abteilung Liedolsheim mit einem neuen Boot ausgestattet wurde. Neue Uniformen werden für beide Abteilungen beschafft.

Die Aufzählung ist nicht abschließend, vermittelt Ihnen aber einen Überblick über die Aufgaben und Projekte im kommenden Jahr.

Die Aufgaben in künftigen Jahren werden sich auf die Unterhaltung der Infrastruktur und der öffentlichen Einrichtungen konzentrieren müssen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass hierfür nur geringe Eigenmittel zur Verfügung stehen werden. Mit dem Verkauf der Grundstücke in Erikaweg II wurde der letzte Bereich umgelegt, der sich großflächig im Eigentum der Gemeinde befand. Künftig müssen die Aktivitäten der Gemeinde so ausgerichtet werden, dass mit dem vorhandenen Budget von Einnahmen gewirtschaftet wird. Es ist keine schöne Botschaft, aber große Sprünge werden künftig nicht mehr möglich sein, gerade auch im Hinblick auf die Einführung des neuen doppelten Buchungssystems „Doppik“ in zwei Jahren. Deshalb klingt es in meinen Ohren auch wie Spott, wenn unsere Landesregierung davon spricht, wie gut es den Kommunen geht. Das mag auf die Städte und Gemeinden zutreffen, die mit hohen Gewerbesteuererinnahmen rechnen können, aber auf unsere Situation hier in Dettenheim ist das leider nicht übertragbar.

Wir werden in diesem Jahr ein Darlehen aufnehmen müssen, um die vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können. Ich sehe es allerdings in weiten Teilen als Investition in die Zukunft, die -wie zum Beispiel die Sanierung der Friedrichstraße- unsere Infrastruktur verbessert, oder bei der Erweiterung der Kindergärten die Betreuung und Versorgung unserer Kinder sicherstellt. Auch die Unterbringung der Asylbewerber ist eine Verpflichtung, der die Gemeinde nachkommen muss.

Ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern des Gemeinderats für die konstruktive und ergebnisorientierte Zusammenarbeit. Niemand hat sich diese Aufgabe freiwillig ausgesucht, aber wir sind hier Teil eines größeren Ganzen, nämlich der Bundesrepublik Deutschland und müssen unseren Anteil zur Lösung der Unterbringung und Integration der vielen Flüchtlinge beitragen. Aber ich bin sicher wir werden auch diese Herausforderung meistern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats, die Haushaltsplanberatungen in diesem –wie auch im letzten Jahr- sind für mich eine Bestätigung dafür, dass wir uns als Gemeinderat und Verwaltung auf einem gemeinsamen Weg mit demselben Ziel befinden. Die Beratungen waren geprägt von viel Gemeinsamkeit, von einem fairen und konstruktiven Umgang miteinander. Dafür möchte ich an dieser Stelle meinen und unseren Dank sagen und den Wunsch äußern, dass uns die Umsetzung dieser umfassenden Planung im Jahr 2017 gut gelingen wird.